BAURUNDBLICK

Dezember | 2025

Thema des Monats

Investitionsoffensive

Eine neue Charta für Niedersachsen

Alle zusammen für bessere Straßen und stabile Brücken: Niedersachsen startet eine Investitionsoffensive für eine leistungsfähige und nachhaltige Straßeninfrastruktur. Zentrale Basis bildet dabei das 1,8 Milliarden Euro umfassende Zukunftsprogramm Infrastruktur, aus dem allein für die Bereiche Landesstraßen und Brücken in den kommenden Jahren 500 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist eine schnelle, niedrigschwellige und gut abgestimmte Umsetzung des Geldes in konkrete Verbesserungsmaßnahmen. Das geht am besten, wenn sich alle an Bauprojekten beteiligten Akteure auf verbindliche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit verständigen. In diesem Sinne setzt die unterzeichnete „Charta für Infrastruktur" neue Standards für eine partnerschaftliche, digitale und nachhaltige Zusammenarbeit im Straßenbau.

Wirtschafts- und Verkehrsminister Grant Hendrik Tonne: „Geld ist die notwendige Bedingung für erfolgreiche Bauprojekte, aber gute Abstimmung, Kommunikation und Verfahrensklarheit müssen hinzukommen. Diese Punkte sichern wir mit der Charta ab. Das Zukunftsprogramm Infrastruktur bietet große Chancen und soll ein Erfolg werden. Mit guten Straßen und sicheren Brücken schaffen wir das Fundament für eine prosperierende Wirtschaft, die Mobilität der Zukunft und für Lebensqualität in Stadt und Land. Bei der Umsetzung wollen wir Reibungsverluste daher unbedingt vermeiden. Mit der Charta bekennen wir uns zu einer neuen Qualität der Zusammenarbeit beim Ausbau und der Modernisierung der Straßeninfrastruktur in Niedersachsen. Sie ist unser gemeinsamer Kompass: Sie formuliert klare Leitlinien für partnerschaftliche und faire Zusammenarbeit – auf der Basis von Vertrauen, Transparenz und Verantwortung."

Jörn P. Makko, Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen: „Niedersachsen setzt ein starkes Zeichen. Die neue Charta bringt Tempo und Vertrauen in den Straßenbau und schafft eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Der Bund gibt einen historischen Impuls. Das Land setzt ihn um und modernisiert Brücken, Straßen und Radwege. Diese Investitionsoffensive stärkt unsere Wirtschaft insgesamt."

Bildrechte Ministerium für Wirtschaft und Verkehr

Haben die Charta für Infrastruktur unterzeichnet (von links):
NLStBV-Präsident Timo Quander, Rudolf Sabatier (Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen), Verkehrsminister Grant Hendrik Tonne, Stephan von Friedrichs (Ingenieurkammer Niedersachsen) und Phillip Benckendorf (Baugewerbe-Verband Niedersachsen).

INHALTSVERZEICHNIS

1 Thema des Monats
Investitionsoffensive: Eine neue Charta für Niedersachsen

2 Kommentar
Ein gemeinsamer, kraftvoller Startschuss für das Land
Bericht über den Vortrag
Bundesverkehrsminister setzt Kanzlerwort um

3 Forum Nord
Frank Hennig für neue Fehlerkultur in der Verwaltung

4 Forum Nord
Schule und Bauunternehmen schließen Bildungspartnerschaft
Bundesverkehrsminister setzt Kanzlerwort um (Fortsetzung)

Fortsetzung von Seite 1

Ein gemeinsamer, kraftvoller Startschuss für das Land

Die mit der Charta für Infrastruktur verbundene Investitionsoffensive unterstreicht den hohen Stellenwert moderner, sicherer und nachhaltiger Lösungen für Mobilität, Wirtschaftskraft und Lebensqualität. Mit den zusätzlich bereitgestellten 500 Millionen Euro für Landesstraßen und Brücken aus dem Zukunftsprogramm Infrastruktur wird nicht nur ein erheblicher finanzieller Impuls gesetzt, sondern auch langfristig in die Zukunftsfähigkeit des Landes investiert.

Besonders hervorzuheben ist der Anspruch, die Mittel schnell, niedrigschwellig und gut koordiniert in konkrete Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen. Damit wird ein zentrales Problem vieler Großprojekte adressiert: die effiziente und zielgerichtete Verwendung der Ressourcen. Der Fokus auf verbindliche Rahmenbedingungen und eine enge Abstimmung aller beteiligten Akteure zeigt, dass hier nicht nur Geld bereitgestellt, sondern auch Verantwortung für eine erfolgreiche Umsetzung übernommen wird.

Dies ist ein starkes, verantwortungsbewusstes und zukunftsorientiertes Signal für Niedersachsen!

Denn die Unterzeichnung der Charta setzt ein wichtiges Zeichen für eine neue Qualität der Zusammenarbeit. Partnerschaftliches Handeln, der Einsatz digitaler Lösungen und die konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit schaffen die Grundlage für moderne Prozesse und dauerhaft tragfähige Ergebnisse. Dieses ganzheitliche Vorgehen stärkt das Vertrauen zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft – und ist ein kraftvoller Startschuss für echte gemeinschaftliche Verantwortung und ein starkes Niedersachsen.

Planung für 2026

Ein Blick in die Glaskugel wagten die Leitungsbauunternehmen im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung der Landesfachabteilung Leitungsbau in Bremen. Wie die Wärmeversorgung im Jahr 2040 ganz genau aussehen wird, konnten Jannik Hartfil (Leiter kommunale Wärmeplanung EWE Netz GmbH) und Lorenz Schlüter (Planung Wärmenetze Osterholzer Stadtwerke) nicht prophezeien. Sie konnten aber einen genauen Einblick geben in die Planungen für das Jahr 2040. Auch für die Leitungsbauunternehmen wird es viel zu tun geben. Fernwärmelösungen wird es allerdings wohl nur in dicht besiedelten Stadtteilen mit entsprechendem Potenzial geben. Gerade im ländlichen Bereich werden dezentrale Lösungen, insbesondere Wärmepumpen, die zukünftige Versorgung mit Wärme sicherstellen. Diese langfristige Entwicklung wird Auswirkungen auf Strom- und Gasnetze haben. Erhebliche Auswirkungen wird das Gebäudeenergiegesetz haben, dessen Reform angekündigt ist.

Bundesverkehrsminister setzt Kanzlerwort um - erste baureife Straßenbauprojekte werden freigegeben

Zum Startschuss baureifer Straßenbauprojekte durch den Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder wird Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, wie folgt zitiert:

„Die Freigabe baureifer Projekte zeigt vor allem eines: Wir kommen langsam wieder in die Spur. Damit gibt Bundesverkehrsminister Schnieder ein wichtiges Zeichen für unseren bauindustriellen Mittelstand, der über zwölf Monate auf dem Abstellgleis stand, während Debatten über Haushaltsregeln, Sondervermögen und Zuständigkeiten im Kreis liefen.

weiter auf Seite 4

Frank Henning für neue Fehlerkultur in der Verwaltung

Baubesprechung: So lautet das neue Format der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen, bei dem der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft über aktuelle baurelevante Themen spricht. Mit Frank Henning, baupolitischer Sprecher der SPD im Landtag, ging es um das Mindset in der Verwaltung, günstigeren Wohnraum durch veränderte Standards und den Sanierungsbedarf bei unserer Infrastruktur.

Frank Henning, baupolitischer Sprecher der SPD und Jörn P. Makko

Was muss sich in der Verwaltung ändern, um beim Bauen – ob Wohnungsbau oder Sanierung der Infrastruktur – schneller voranzukommen?

Entscheidend ist, Beschleunigung und der Bürokratieabbau. Dabei reicht es aber nicht nur aus, die Gesetze zu ändern – es geht auch darum, die Mentalität der Entscheidungsträger zu verändern. Das geht nicht so schnell, es wird eine Zeit lang dauern. Wichtig wird dabei auch eine andere Fehlerkultur sein. Weniger Kontrolle, mehr Vertrauen in die Behörden. Und wenn ein Beamter im Bauordnungsamt dann einmal Fehler macht, weil er möglicherweise Ermessensspielräume im Nachhinein falsch eingeschätzt hat, dann muss man das auch akzeptieren können.

In der Debatte um Baukosten geht es auch sehr viel um die Standards. Was muss sich hier Ihrer Meinung nach in der Zukunft ändern?

Wir können nicht so viel fördern, um die Baukostensteigerungen weiter aufzufangen. Das halten wir auf Dauer nicht durch. So viel Geld kann man gar nicht da investieren, um auf ein niedriges Mietenniveau zu kommen. Das heißt: Wir müssen an die Baukosten ran. Das ist für mich das A und O. Wir müssen also überlegen, wie wir Standards absenken – technische Standards, aber auch Energiestandards. Mir sagen alle Fachleute, dass wir nicht weiter die Daumenschrauben für öffentliche Förderungen anheben können, um zum Beispiel immer mehr Dämmungen einzufordern. Ab einem bestimmten Zeitpunkt bringt das keinen Vorteil mehr beim eingesparten CO_2, das Bauen wird einfach nur teurer.

Auch beim Schallschutz sehen Sie Reformbedarf. Wo liegen die Herausforderungen?

Das Thema Schallschutz hat sich die Politik nicht ausgedacht. Das ist Bestandteil der anerkannten Regeln der Technik, der DIN-Normen. Und die werden vom Experten aus unterschiedlichen Bereichen entwickelt. Wir brauchen eine Mäßigung bei den DIN-Normen. Warum brauchen wir so viel Trittschalldämmung? Kann die nicht etwas geringer ausfallen und dadurch kostengünstiger werden? Dann höre ich vielleicht mal wieder den Nachbarn, vielleicht rede ich dann auch mal wieder mit dem Nachbarn.

Beim Blick auf Brücken, Straßen und Häfen sehen viele Bürger großen Sanierungsbedarf. Wie stellt sich die Lage aus Ihrer Sicht dar?

Die Brücken sind marode, die Straßen sind marode, das Bahnnetz ist marode. Aber wir haben eine Riesenchance: Durch das Sondervermögen des Bundes haben wir heute nicht mehr das alte Problem, dass wir zu wenig Geld haben. Geld ist im Augenblick genug im Pott. Jetzt müssen wir das Geld auf die Straße kriegen. Und dazu sollten wir alle an einen Tisch kommen, um an einem Strang zu ziehen. Dafür hat Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne die Charta für Infrastruktur ins Leben gerufen.

Forum Nord

Darauf lässt sich bauen – Schule und Bauunternehmen schließen Bildungspartnerschaft

Mitte Dezember haben die Leonore-Goldschmidt-Schule aus Hannover-Mühlenberg und die Bauunternehmung Wilhelm Wallbrecht eine Bildungspartnerschaft geschlossen. Damit wird künftig die Zusammenarbeit in der gemeinsamen Berufsorientierung verbindlich und zuverlässig vereinbart. Jörn P. Makko, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen, überreichte das offizielle Zertifikat: „Alle gewinnen, keiner verliert! Wir sind sehr stolz auf das Engagement beider Bildungspartner, sich für berufliche Orientierung vor Ort stark zu machen und junge Menschen für die Zukunftsbranche Bau zu begeistern."

v. l. Richard Siebrecht, Dr. Michael Bax, Jörn P. Makko
hinten v. l. Philip Korte, Alina Schrader, Maria Schubert, Klaus Nolte-Warsitz

Mit rund 1.350 Schülerinnen und Schülern ist die IGS Mühlenberg Hannovers größte Schule. Schulleiter Dr. Michael Bax betont: „Die enge Zusammenarbeit mit einem Ausbildungsbetrieb wird immer wichtiger. Berufsorientierung nimmt bei uns besonderen Stellenwert ein, wir haben dafür sogar eine eigene Koordinatorin."

Die Ausbildung junger Menschen zu Maurern, Beton- und Stahlbetonbauern, Industriekaufleuten sowie Land- und Baumaschinenmechatronikern ist dem hannoverschen Traditionsunternehmen Wallbrecht ein großes Anliegen. Richard Siebrecht, geschäftsführender Gesellschafter, verspricht sich viel: „Unser Ziel ist klar: Wir wollen Talente frühzeitig entdecken und das Bewusstsein für die Bedeutung einer fundierten handwerklichen Ausbildung stärken, um gemeinsam Zukunft zu gestalten - im wahrsten Sinne des Wortes".

Die Sicherung des Fachkräftenachwuchses zählt zu den zentralen Herausforderungen der Bauwirtschaft. SCHULEWIRTSCHAFT Niedersachsen und der Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen haben deshalb eine Branchen-Bildungspartnerschaft für die Bauwirtschaft geschlossen. Makko: „Durch verbesserte Berufsorientierung wollen wir die berufliche Bildung stärken und praxisnah weiterentwickeln und den Austausch zwischen Theorie und Praxis fördern." Die Leonore-Goldschmidt-Schule und die Bauunternehmung Wallbrecht werden u.a. bei Betriebsbesichtigungen, Bewerbungsworkshops, Azubi-Einsätzen und Praktika zusammenarbeiten.

Fortsetzung von Seite 2

Das Kanzlerwort ist klar: Alle baureifen Projekte werden gebaut. Und das über die gesamte Legislaturperiode. Daran muss sich die Bundesregierung messen lassen. Denn ein solches Bekenntnis braucht unsere Branche, die trotz Auftragsmangel seit Monaten Kapazitäten vorhält und somit ihre Verantwortung als verlässlicher Arbeitgeber wahrnimmt. Dieses Bekenntnis ist aber auch für den gesamten Wirtschaftsstandort wichtig, denn der Zustand unserer Straßen und Brücken belastet hierzulande die Unternehmen. Wenn der Minister den Startknopf drückt, erwarten wir Kontinuität statt Kurzstrecken-Schlagzeilen. Deutschlands Infrastruktur gewinnt ihre Stärke nicht in der politischen Ankündigung, sondern auf der Baustelle durch Tempo, Innovation und Effizienz. Dafür stehen die Bauindustrie und ihre mittelständischen Unternehmen. Heute ist dafür ein guter Tag, denn wir machen endlich den Anfang."

IMPRESSUM

Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen e. V.
Eichstraße 19 | 30161 Hannover
T +49 511 34834-0 | E info@bauindustrie-nord.de

Verantwortlich: Jan Hetebrügge
Nachdruck, auch auszugsweise gestattet.
Quellenangabe und Belegexemplare erbeten.